

Cupido

HPXDM

Von L_Angel

Prolog:

„WAS HABT IHR EUCH DABEI NUR GEDACHT??? KANN MAN EUCH NICHT EINMAL AUS DEN AUGEN LASSEN, OHNE DAS IHR DIE GESAMTE SCHULE IN DIE LUFT JAGT?“, schrie die kleine, rundliche Frau den zwei etwas größeren Jungen entgegen, die aber nach der Predigt, die sie hinter sich hatten auf ihren Stühlen ganz klein gemacht hatten, um möglichst wenig Angriffsfläche zu bieten.

Immer wieder tief durchatmend drehte sich die Frau mit dem rotem, mit grauen Strähnen durchzogenem Haar, das sie zu einem Dut hoch gesteckt hatte, um. Sie ging auf das kleine Fenster hinter dem Schreibtisch zu und sah sich das Chaos draußen an. Viele, durcheinander wuselnde Leute versuchten alles wieder in Ordnung zu bringen. Papiere, Glas, Steine und anderes Zeugs lag durcheinander. Teile der Außenmauer waren beschädigt gewesen und wurden jetzt von fachkundigen Leuten wieder instant gesetzt. Verwirrte Verletzte wurden geborgen, in Gewahrsam genommen und verarztet.

„Madam, wir wollten nicht...“, begann einer der Jungen, wurde aber mit einem zornigen Blick gleich wieder zum Schweigen gebracht.

„Kein Wort aus ihren Mündern! Ich will gar nicht hören was sie wollten und was nicht! Ich habe echt versucht euch Vernunft bei zu bringen, euch zu zeigen, dass es so nicht weiter gehen kann, aber ich denke es geht nicht anders...“, kopfschüttelnd wand sie sich wieder zu den beiden, die etwas blass im Gesicht geworden waren. Sie setzte sich an den Schreibtisch, öffnete eine Schublade, nahm ein paar Papierbogen heraus und begann diese auszufüllen.

„Miss Tinevale, was...?“, fragte der eine, wurde jedoch wieder unterbrochen.

„Ich weiß nicht mehr was ich mit euch noch machen soll! Daher bleibt mir nichts anderes mehr übrig, als euch von der Cupidoprüfung auszuschließen und in die Menschenwelt zu verbannen!“

„Madame! Das können sie nicht! Sie wollen uns alles nehmen? Was ist mit unseren Familien und und...“, entsetzt sahen sich die beiden Jungen an.

„Es wird nicht so schlimm werden. Ich werde die Erinnerungen an eure Familien nicht löschen, was allerdings heißt, dass ihr weiterhin von der Magie wisst. Ihr werdet in der Menschenwelt zur Schule gehen. Da geht es etwas anders zu, als hier, aber ich denke das haltet ihr schon aus. Ihr seit ja die ach so tollen, nicht war?“

„Wir wollten wirklich nicht, dass es so schlimm wird, ehrlich! Bitte überdenken sie ihre Idee noch einmal. Das ist doch Wahnsinn. Wir schaffen es in der Menschenwelt keine Woche, die sind doch alle verrückt!“

„Ihr werdet nicht in der normalen Menschenwelt zur Schule gehen, dafür werde ich schon sorgen. Und ich warne euch, wenn mir zu Ohren kommt, dass ihr euch nicht benehm, und das werde ich, da ich immer noch ein Auge auf euch haben werde, dann überleg ich es mir anders, nehme eure Kräfte und Erinnerungen und setze euch in der normalen Menschenwelt aus!“, sie hob den Blick und sah beiden kurz funkelt in die Augen.

„Ihr könnt jetzt gehen!“

„Madame!“

„RAUS! Packt eure Sachen!“

Mit gesenkten Häuptionen verließen die beiden das Büro der Direktorin und traten in den dunklen Korridor hinaus, der vor kurzem noch hell beleuchtet war. Die Vasen, die alle paar Meter mit Blumen bestückt gestanden haben, waren in kleinste Teile zersprungen und verursachten bei jedem ihrer Schritte knirschende Geräusche.

„Das ist alles deine Schuld!“, meinte der größere der beiden. Wütend wischte er sich die schwarzen Strähnen aus dem Gesicht, die ihm wie immer die Sicht nahmen. Der nur ein paar Zentimeter kleinere Braunhaarige sah entsetzt zu ihm auf.

„Ich? Du schiebst mir dafür die Schuld in die Schuhe? Wer dacht denn es wäre lustig einen zehnmal stärkeren Liebestrank zu brauen und dessen Dämpfe in die Belüftungsanlage der Mädchenumkleiden zu leiten?!“, raunte der braunhaarige.

„Woher sollte ich denn wissen, dass die gleich wie tollwütige Hunde aufeinander losgehen und die gesamte Schule nieder reißen.“

„Wahrscheinlich hatte das noch keiner ausprobiert. Ich habe noch nirgendwo gelesen, dass eine Überdosis Liebestrank Hass auslösen.“

„Und du Streber hast die gesamte Bibliothek gelesen...vielleicht haben wir den Trank falsch angesetzt?“

„Nein, der war korrekt! Was jetzt auch egal ist, weil wir gerade hochkantig aus der Schule geflogen sind. Meine Eltern bringen mich um!“

„Keine Panik, Darius! Wir stehen das schon durch!“, meinte der Schwarzhaarige und legte ihm einen Arm um die Schulter.

„Davon werden meine Eltern noch weniger Begeistert sein, dass ich ausgerechnet mit dir verbannt wurde, Xander.“

„Da bin ich aber traurig! Los, lauf und pack deine Sache, Prinzessen.“, meinte Xander und strubelte dem anderen nochmal kurz durchs Haar und verschwand in seinem Zimmer. Kopfschüttelnd lächelte Darius dem anderen hinterher und ging ebenfalls in sein Zimmer, das gleich neben dem seines besten Freundes lag.

Hoffentlich kamen sie aus der Sache schnell wieder raus. Ihm graute es vor der normalen Welt dort draußen.